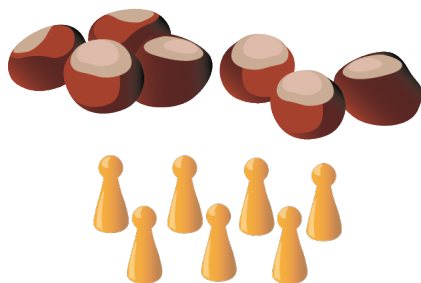


Übersicht über gebräuchliche Materialien im Mathematikunterricht der Grundschule

Alltagsmaterialien (z. B. Kastanien oder Spielfiguren)



Materialstruktur:

- keine direkte Struktur
- Anzahl der Einzelelemente repräsentiert eine bestimmte Menge

Dafür eignet sich das Material:

- Mengen (ab)zählen
- Muster legen
- große Anzahlen ordnen
- Mengen in beliebig große Teilmengen bündeln (z. B. 2er-/5er-/10er-Bündel)

So wird es richtig eingesetzt:

Prozesse des Bündelns/Ordnen/Sortierens sollten bewusst angeregt werden, z. B.:
„Lege die Kastanien so hin, dass man möglichst schnell erkennen kann, wie viele es sind.“
„Lege immer 2 (oder 5/10) Kastanien zusammen.“ „Lege ein Muster aus den bunten Spielfiguren.“

Hier zeigt es Grenzen:

- Dem Material liegt keine Strukturierung zugrunde, die die Kinder dabei unterstützt, sich vom zählenden Rechnen zu lösen und eignet sich daher nur bedingt, um nicht zählende Rechenstrategien zu entwickeln.
- Alltagsmaterialien sind nicht „homogen“. Z. B. sind Äpfel unterschiedlich groß oder Gummibärchen haben unterschiedliche Farben, weshalb sie für Kinder auch oft eine andere „Wertigkeit“ haben. Vermeintlich gleich große Mengen von Alltagsmaterialien („Jedes Kind bekommt 7 Gummibärchen.“) sind dann für die Kinder oft eben nicht gleich „groß“, da diese für sie nicht gleich viel wert sind. Beim Rechnen mit Alltagsmaterialien (wie bspw. bei der Division) kann das hinderlich sein kann.

Darauf sollten Sie sonst noch achten:

Insbesondere in der KiTa und zu Beginn der Schuleingangsphase sind diese Materialien für Erfahrungen im Bereich der o. g. Tätigkeiten sehr wichtig. Danach sollten aber vornehmlich strukturierte Materialien genutzt werden, um mathematische Strukturen aufzuzeigen und zu nutzen und damit zählendes Rechnen abzulösen.

